

Am andern Ende

Am anderen Ende des Zürichsees ist zwar nicht am Ende der Welt, mit ein bisschen Fantasie fühlt man sich aber immerhin versetzt nach Holland, ins Reich der Kanäle. Eine Velotour, welche sich sogar im Hochwinter durchführen lässt.



Grosse und kleine Kanäle prägen das Landschaftsbild in der March.



Kälteresistenter Surfer auf dem Obersee.

Wer ein Fahrrad ohne Gangschaltung besitzt oder einfach keine Lust hat, sich beim Velofahren unnötig mit Steigungen zu belasten, dem sei die vorgeschlagene, topfebene Velotour durch die Bezirke March und Höfe, das heisst rund um den Obersee empfohlen.

Der Einstieg in Rapperswil ist leicht zu finden. Man nehme den rückwärtigen Ausgang des Bahnhofs bei der Hochschule und bleibe dann auf dem Weg, der direkt entlang dem Bahngleis führt. Hier befindet man sich nämlich auf der Veloland-Route 9, und dieser Beschilderung folgt man nach Schmerikon und weiter bis zum Linthkanal.

Wer keinen Zeitdruck hat, könnte natürlich auch erst einen Rundgang durchs Städtchen Rapperswil machen, oder den Holzsteg nach Hurden zum Aufwärmen zu Fuss erkunden.

Im Gegensatz zum unteren Zürichsee führt der Radweg am Obersee direkt am Seeufer entlang. Bis Schmerikon kann der Blick so während der Fahrt ungehindert über den See und in die Berge schweifen. Die Hauptstrasse liegt auf der anderen Seite der Bahnlinie, und so stört kein Lärm die ruhige Fahrt.

Ein Netz von Kanälen

Ab Schmerikon ändert sich dann die Szenerie von «See mit Bergen» zu «Kanäle und Alleen», was alle Hollandliebhaber-

Innen begeistern wird. Die Linthebene bezeichnet das flache Gebiet zwischen Walensee und Zürichsee. Nachdem das Gebiet bis lang in die Neuzeit vom teilweise überflutenden Zürichsee und von der mäandrierenden Linth geprägt wurde, wurde Anfang des 19. Jahrhunderts der Bau des Linthkanals mit seinen Seitenkanälen in Angriff genommen. Heute stehen im Rahmen der Sanierungsplanung des Bauwerks Stichworte wie Hochwasserschutz und Renaturierung der Linth zur Diskussion.

Die Linthebene wird heute aber nicht nur geprägt vom Hauptkanal, sondern von einem ganzen Netz von Nebkanälen und von einem Wegnetz, auf welchem sich verkehrsfrei und entspannt Velo fahren und auch skaten lässt.

Wer eine Pause und Stärkung im Restaurant einplanen möchte, dem bieten sich in Schmerikon mehrere Möglichkeiten mit Blick auf den See, ansonsten lädt der Landgasthof «Schloss Grynau» am Linthkanal zum Verweilen ein.

An dieser Stelle verlässt man die Veloland-Route 9 und folgt die nächsten vier Kilometer auf der westlichen Seite dem Linthkanal bis zur nächsten Brücke. Diese quert nicht nur den Linthkanal, sondern auf der anderen Seite auch die Autobahn, was wir nun ebenfalls tun, um auf unsere Route Richtung Lachen zu stossen.

Da die Veloland-Route 32, welche ab

2007 einmal hier verlaufen soll, noch nicht ausgeschildert ist, darf der Einstieg direkt in das erste Strässchen nach der Brücke nicht verpasst werden. Die weitere Führung ist leicht zu finden, wir bleiben im Streifen zwischen Autobahn und Bahngleis, jedoch in genügendem Abstand.

Vögel, Flugzeuge, Kirchen

Wer bis dahin noch nicht sein Picknick an der Böschung eines Kanals ausgepackt hat, findet nach ungefähr drei Kilometern an der Strecke einen Grillplatz mit Kinderspielplatz. Direkt daneben lädt ein Wald von Panzersperren Velofahrende mit Kindern zum Versteckspielen ein.

In Wangen biegen wir rechts ab und queren das Dorf bis zur zweiten Autobahnbrücke. Hier erblicken wir wieder den See und können das Kloster Wurmsbach am gegenüberliegenden Ufer nun aus der anderen Perspektive begutachten. Je nach Tageszeit wird sich am Himmel der eine oder andere Wasservogel beobachten lassen oder auch eins der kleinen Flugzeuge, welche vom Miniflughafen Lachen aus starten oder da landen. Zum Flughafen gehört übrigens auch ein Restaurant, welches sich auch als Ausflugsziel für Familien mit Kindern eignet. Nun sind es nur noch zwei Kilometer bis nach Lachen. Autobahn sei Dank hält



Rapperswil als Ausgangspunkt.



Das Kloster Wurtsbach bei Wangen bietet beste Picknickplätze und Kultur.

sich der Verkehr in der engen Dorfstrasse in Grenzen, dafür ist die Heiligkreuzkirche, Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut, mit ihren zwei Zwiebeltürmen umso imposanter.

Eine ausbaufähige Velotour

Von Lachen bis Pfäffikon führt kein Weg an der Hauptstrasse vorbei. Sie ist beidseitig mit Radstreifen ausgestattet und somit ohne Sicherheitsrisiko zu befahren. Trotzdem kann es für Familien mit Kindern oder Leuten, die sich nach einer ruhigen Tour nicht in den Verkehr stürzen mögen, empfehlenswert sein, samt Velo schon in Lachen in die S2 zu steigen.

Wem die vorgeschlagene 35-km-Tour zu kurz für eine Ganztagestour ist, der hat die Möglichkeit, ein kombiniertes Tagesprogramm zu planen. In der vorgeschlagenen Richtung könnte dies heissen, «erst biken, dann baden» (im Alpamare), in der umgekehrten Richtung «erst biken, dann streicheln» (im Kinderzoo Rapperswil). Alternativ liesse sich die Velotour problemlos nach Osten verlängern, indem wir bei der Brücke in Reichenburg nicht die Autobahn, sondern den Kanal queren und erst bei der nächsten Brücke von Schänis via Bilten zurück nach Reichenburg fahren. ■

Monika Hungerbühler

KURZ UND BÜNDIG

Distanz: Rapperswil bis Lachen: 31 km
 Rapperswil bis Pfäffikon: 37 km
 Verlängerung via Schänis/Bilten: 11 km
Steigung: null und nichts.

Strasse und Verkehr: mehrheitlich verkehrsfrei und asphaltiert, zwischen Lachen und Pfäffikon Radstreifen entlang der Hauptstrasse.

Anbindung an die S-Bahn: S5 nach Rapperswil, S5 ab Pfäffikon, S2 ab Lachen.

Die Verpflegung unterwegs: Restaurants in

Schmerikon und Lachen, Landgasthof «Schloss Grynau», Picknick an einem der Kanäle, Grillplatz mit Spielplatz an der Strecke Höhe Buttikon.

Weitere Infos:

- Kinderzoo Rapperswil (www.knieskinderzoo.ch)
- Alpamare Pfäffikon (www.alpamare.ch)
- Kloster Wurtsbach (www.wurtsbach.ch)
- Kirche Lachen (www.kirchelachen.ch)

